

HANNOVER



Bäume ohne Rinde

Die Platanen in der Stadt verlieren die Rinde. Ganze Stücke fallen herab. **Seite 23**

LÜTTJE LAGE



Von Simon Benne

Der OB, Obama und ich

Am Wochenende hat unser Oberbürgermeister etwas sehr Schönes getan. Er hat vorm Rathaus eine Flagge hochgehalten, um ein Zeichen für den Frieden zu setzen. Feierlich sah es aus, das Tuch auf dem Tramplatz. Ein Textil gewordenes Manifest gegen Atomkrieg. Ein paar Dutzend engagierte Menschen waren dabei, und der Oberbürgermeister schaute angemessen besorgt drein. Möge diese Flagge alle Polit-schurken der Welt bis in ihre Träume verfolgen!

Ich kam nicht umhin, anerkennend zu nicken. Als Oberbürgermeister muss man auch bei Auftritten auf der weltpolitischen Bühne Bella figura machen. Über unseren Oberbürgermeister kann man sagen, was man will, aber in dieser Hinsicht ist er richtig gut.

Ich weiß noch, wie der indische Premierminister zu Besuch war und die Gandhi-Büste am Maschpark enthüllte. „Hannover ist und bleibt Indien in Freundschaft verbunden“, versprach unser Oberbürgermeister damals souverän in seiner Rede. Ich konnte es förmlich spüren, das große Aufatmen am Ganges: Hannover – ein verlässlicher Partner an Indiens Seite! Natürlich kann man es putzig finden, wenn eine Weltstadt (immerhin die Heimat von Lena Meyer-Landrut!) einer kleinen, entlegenen Nation so begegnet, als wäre man auf Augenhöhe. Aber man muss auch sagen, dass größere Konflikte im hannoversch-indischen Verhältnis seither ausgeblieben sind.

Als unser Oberbürgermeister später Barack Obama begrüßte, konnte man eigentlich nur an seiner Amtskette unterscheiden, wer der US-Präsident war und wer nicht. Man kann schon sagen, dass unser Oberbürgermeister die nötige repräsentative Eleganz auch für hohe und höchste Ämter in Washington mitbrächte. Umgekehrt wäre Barack Obama sicherlich auch ein prima Oberbürgermeister für Hannover. Ich würde es ihm zutrauen. Die CDU hat ja schon des öfteren überraschende Kandidaten aus dem Hut gezaubert, und Obama hat ja noch immer keine feste berufliche Anschlussverwendung gefunden.

Die Politik in Hannovers Rathaus ist aber auch wirklich spannend im Moment!

Anzeige



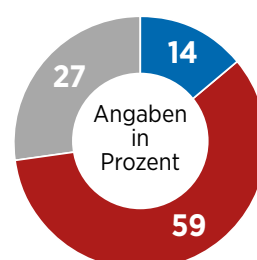
STOCK-SCHUHE

GEORGSTR. 16
30159 HANNOVER

32941101_000118

FRAGE DES TAGES

Plastinierte Leiche im Gottesdienst: Wie finden Sie das?



HAZ-GRAFIK Abgebene Stimmen: 893 (18.30 Uhr)*
*keine repräsentative Umfrage

HAZ.de Ihre Meinung zählt: Jeden Tag stellen wir Ihnen auf unserer Internetseite HAZ.de die Frage des Tages zu Themen aus Hannover, Niedersachsen und der Welt. Stimmen Sie ab! **Heute auf HAZ.de:** Die Sparkasse führt jetzt auch das „Überweisen in Echtzeit“ ein – in Hannover zum Preis von 2 Euro je Überweisung. Wie finden Sie das Angebot?

Bauamt: Gerüst bleibt bis 2023

38 Millionen Euro teures Sanierungsprojekt wird europaweit ausgeschrieben / Planungsbüro soll sich auch um Unterbringung der Mitarbeiter während der Bauphase kümmern

Von Andreas Schinkel

Ausgerechnet Hannovers Bauamt gehört zu den schwersten Sanierungsfällen der Stadt. Seit 2012 ist es eingerüstet – und nach aktueller Planung wird sich das bis 2023 nicht ändern. Nach jahrelangem Stillstand geht die Stadtverwaltung jetzt den ersten Schritt in Richtung Kompletterneuerung. Europaweit werde das 38-Millionen-Euro teure Vorhaben ausgeschrieben, teilt die Stadt auf Nachfrage der HAZ mit. Man suche ein Büro, das nicht nur die Sanierung des Bauamts plant, sondern auch Konzepte für die zwischenzeitliche Unterbringung der Bauamtsmitarbeiter erstellt. Klar ist: Vor der rund dreijährigen Bauzeit müssen die 470 Stadtbeschäftigten ausziehen.

Seit sechs Jahren ist das Bauamt neben dem Rathaus bereits eingerüstet, weil Fassadenteile herunterzufallen drohen. Inzwischen ranken sich Pflanzen um die Gestänge, die von Mitarbeitern des Grünflächenamts regelmäßig zurückgeschnitten werden müssen. 73 000 Euro Miete kostet das Gerüst im Jahr. Das Gebäude aus der Feder des Architekten Werner Dierschke steht unter Denkmalschutz. Folglich darf das Bauamt nicht abgerissen und neu errichtet werden, was deutlich günstiger wäre. Vielmehr muss das Gebäude komplett entkernt und nach dem Vorbild von 1955 wieder aufgebaut werden. Problem dabei ist, dass nach der Sanierung rund 800 Quadratmeter fehlen, um heutigen Raumstandards zu genügen. Ein Anbau dürfte aber aus Gründen des Denkmalschutzes nahezu unmöglich sein.

Baubeginn ist für das erste Quartal 2021 vorgesehen, Ende 2023 soll die Sanierung abgeschlossen sein. Die Frage ist, wo die 470 Bauamtsmitarbeiter untergebracht werden sollen. Ursprünglich hatte die für das städtische Gebäudemangement zuständige Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette (Grüne) überlegt, zumindest einen Teil der Beschäftigten im ehemaligen Bürgeramt Mitte in der



Seit 2012 eingerüstet – am Ende der Sanierung werden es elf Jahre sein: Das Bauamt neben dem Rathaus.

FOTO: SCHAARSCHMIDT

Ein Bau von Dierschke

Der Mann, der das Bauamt entworfen hat, veränderte das Gesicht von ganz Hannover: Architekt Werner Dierschke (1906–1983) gewann 1949 den Wettbewerb zum Wiederaufbau der hannoverschen Innenstadt. Ab 1951 war er Leiter des Hochbauamtes, vier Jahre darauf Baudirektor. Er konzipierte mit Ernst Zinsser unter anderem das Conti-Hochhaus, 1953 das höchste Hochhaus Deutschlands, sowie etliche weitere Gebäude. *be*

Leinstraße einzuquartieren. Tatsächlich stehen dort etliche Räume leer, weil das Bürgeramt zum Aegi gezogen ist. Doch dem Vernehmen nach war Baudezernent Uwe Bode-mann nicht einverstanden.

Die Suche nach einer Zwischenlösung für die Mitarbeiter geriet zu

einem Streit zwischen den Dezer- nenten. Jetzt soll es das Planungsbüro richten, nach dem die Stadt europaweit sucht. Möglich wäre, Mitarbeiter vorübergehend im neuen Verwaltungszentrum am Schüt-zenplatz unterzubringen. Dort dürf- te noch Platz sein, denn das Ord-

nungsamt Mitte wird aller Voraus- sicht nach nicht mehr zum Schüt-zenplatz ziehen. Das Amt soll an sei- nem zentralen Standort am Aegi bleiben, so wünscht es sich nicht nur die Ratspolitik, sondern auch Ord- nungsdezernent Axel von der Ohe (SPD).

Iranerin rettet Nichtschwimmer

36-jährige Mutter kam als Flüchtling – und arbeitet jetzt in der Badeaufsicht

Von F.-W. Schiller

Mit beherztem Eingreifen hat die zierliche Atefeh Hosseinzadeh einem jugendlichen Nichtschwimmer im Freibad das Leben gerettet. „Es war das erste Mal, dass ich einen Mann gerettet habe“, sagte sie anschließend: „Er war 17 Jahre alt und größer als ich.“

Der Vorfall ereignete sich vor einigen Tagen im Freibad des Uetzer Ortsteils Hänigsen, wo Atefeh Hosseinzadeh als Badeaufsicht arbeitet. 2015 war sie aus dem Iran als Asylbewerberin eingereist – einem Land, wo Männer und Frauen



„Ein wachsames Auge“: Atefeh Hosseinzadeh im Hänigser Freibad. FOTO: SCHILLER

nicht gemeinsam schwimmen dürfen. Die Mutter einer 14-jährigen Tochter hat dort damals eine Ausbildung zur Gymnastik- und Schwimmlehrerin sowie zur Rettungsschwimmerin absolviert und arbeitet seit April im Hänigser Freibad. Ihr Chef ist voll des Lobes: „Sie hat ein sehr wachsames Auge“, sagt Bademeister Ernst Dobosz.

Als die Freibadgenossenschaft Hänigsen im Frühjahr die Stelle ausgeschrieben hatte, bewarb sich Hosseinzadeh, weil sie darin die „große Chance“ sah, wieder arbeiten zu können – dazu noch als Schwimmlehrerin und in ihrem Wohnort, in dem sie seit zweieinhalb Jahren lebt. Ihre Bewerbung hat sie nicht bereut – und der gerettete 17-Jährige wohl auch nicht.

Hosseinzadeh selbst hat erst mit 20 Jahren schwimmen gelernt. Als sie jetzt sah, wie ein 17-Jähriger ins Wasser fiel, der sich offenbar bei der Tiefe verschätzt hatte, sprang sie hinterher und zog ihn über Wasser.



Premium-Wohnen & Komfortpflege

Sommerfest

Sonntag, 15. Juli, ab 15 Uhr

Die Kursana Villa Hannover lädt Sie herzlich zum bunten Tag der offenen Tür ein. Lernen Sie unsere Villa bei unserem diesjährigen Sommerfest kennen, genießen Sie frischen Kaffee und hausgemachten Kuchen bei musikalischer Unterhaltung und sehen Sie mit uns gemeinsam die Live-Übertragung des Fußball-WM-Finales. Wir freuen uns auf Sie!

Stilvoll leben, selbstbestimmt agieren, sich verwöhnen lassen, guten Service erleben und anspruchsvoll gepflegt werden – so lautet die Intention der Kursana Villa, die Premium-Wohnen und Komfortpflege in einem stilvollen Gründerzeit-Ambiente mit höchstem Wohnkomfort und familiärem Charakter bietet.

kursana
VILLA

Kursana Villa Hannover, Zeppelinstr. 24, 30175 Hannover,
Tel: 05 11 . 5 19 44 - 0, E-Mail: kursana-hannover@dussmann.de, www.kursana.de/hannover

31979401_000118